

Weiteres annehmen. Wenn Genovefa nach ihrer Vita die Erbauerin der vornehmsten königlichen Abtei St. Denis war, so ist doch für diese die Dotierung seitens der Frankenkönige durch die alten Urkunden ausdrücklich bezeugt¹, und mit St. Denis zusammen werden St. Geneviève und St. Germain-des-Près leibliche Schwestern von Stephan genannt, wie alle drei durch päpstliche Freiheitsbriefe unmittelbar dem apostolischen Stuhl unterstanden und dessen spezielle Töchter heissen. Alle drei Stifter erhielten unter Dagobert I. durch die geschickte Hand des Eligius mit Gold, Silber und Edelsteinen geschmückte Gräber der drei Heiligen, und besonders wird die Pracht des Mausoleums des h. Dionysius hervorgehoben². St. Geneviève (S. Petri) und St. Denis besaßen das Fischereirecht für eine Nacht ('nocturna') in der Seine bei einer von Karl Martell hergerichteten 'venna', die Ludwig d. Fr. 816 St. Germain schenkte³. In Meaux, in Nanterre und in anderen Orten, wo St. Geneviève Güter besaß, erwähnen die Urkunden zugleich auch Güterbesitz von St. Denis⁴.

Ein durch seinen Ursprung, seine Bestimmung, die Gräber, welche es einschloss, königliches⁵ Stift, wie St. Geneviève bei Feret heisst, musste ausser dem königlichen Güterbesitz auch die Freiheiten eines solchen besitzen⁶, und dazu gehörte ausser der Immunität, welche bei der päpstlichen Bestätigung 1163 bestimmt auf die Frankenkönige zurückgeführt wurde⁷, und dem Königsschutz⁸ die Exemption⁶ von der Diözesan-Gewalt. Seit

beschluss von 1401. in einem Streit mit dem Fiskus: 'quod dudum per regem Clodoveum predecessorem nostrum notabiliter fondati fuerant' (nämlich die Geistlichen von S. Geneviève). 1) Confirmation Theoderichs IV. für St. Denis von 724 (Oeuvres de Julien Havet, Paris 1896, I, S. 244): 'ex munificencia parentum nostrorum, ut diximus, ipsi sanctus locus veditur esse didatus vel condatus'. 2) V. Eligii I, 32. 3) Bouquet VI, 505; Sickel, Acta Carol. II, 428; Mühlbacher n. 628². 4) Zeugnisse für den beiderseitigen Besitz in Meaux in der Urkunde der Gräfin Maria von Troyes 1183/4, Giard, Étude sur l'histoire de l'abbaye de S. Geneviève de Paris jusqu'à la fin du XIII^e siècle, a. a. O. S. 112, in Nanterre bei Giard p. 98. 5) Brief Ludwigs VII. an den Konvent von S. Geneviève 1163/4 (Bouquet XVI, 102): 'Ecclesia vestra, quae ab antiquis temporibus magni nominis exstitit et regalis est ecclesia, sicut magnifice bonis exterioribus est ampliata, ita interioris ordinis observantia debet esse decora'. 6) Ueber diese siehe Jonas p. 45. 7) Bulle Alexanders III. 1163, Gallia christ. VII, Instr. col. 243: 'Immunitatem a Francorum regibus loco ipsi concessam et eorum scriptis firmatam'. 8) Th. Sickel, Beiträge zur Diplomatik (SB. der Akad. d. Wissensch. in Wien, Phil. hist. Cl. Bd. XLVII, S. 212, XLIX, S. 314); H. Brunner,